Kirche im hr

15.11.2019 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS

Ein Beitrag von
Thomas Drumm,
Evangelischer Pfarrer, Leiter der Akademiker-SMD, Marburg

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Im November denken viele an die Verstorbenen aus ihrer Familie und ihrem Freundeskreis. Wo sie wohl sind? Wie es ihnen geht? Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Wie soll man sich das vorstellen?

Mir hilft da eine Geschichte. Sie handelt von zwei Babys im Mutterleib: ein Mädchen und ein Junge. Die beiden diskutieren darüber, ob es ein Leben nach der Geburt gibt.

Fragen des Lebens

Der Junge fragt: „Glaubst du, das Leben geht nach der Geburt weiter?“ Das Mädchen erwidert. „Ja, ich glaube, unser Leben hier ist dazu gedacht, dass wir uns auf ein anderes vorbereiten. Es muss mehr geben als diesen dunklen Ort. Es muss doch anderswo etwas geben, wo Licht ist und man sich frei bewegen kann. Vielleicht werden wir da herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„Mit dem Mund essen? Wozu?“, fragt der Junge. „Wir haben doch die Nabelschnur. Und wie willst du mit der herumlaufen? Die ist doch viel zu kurz.“

Eine andere, schönere Welt

„Ich weiß ja auch nicht, wie das Leben nach der Geburt aussieht“, sagt das Mädchen, „aber spürst du nicht ab und zu diesen Druck? Ich glaube, das bereitet uns auf eine andere Welt vor, in der es viel schöner ist als hier, und wo wir unsere Mutter sehen."

„Unsere Mutter?“, fragt der Junge skeptisch, „Du glaubst doch nicht etwa an eine Mutter! Ich habe noch nie eine gesehen. Wo soll die denn sein?“

„Na hier, überall um uns herum. Wir sind in ihr und wir leben durch sie. Manchmal, wenn du ganz still bist, kannst du sie singen hören."

„Ich glaub nur das, was ich seh“, meint der Junge trotzig.

Wird unser Traum am Ende übertroffen?

Und dann kommt der Moment der Geburt. Die Zwillinge verlassen ihre Welt und öffnen die Augen. Was sie da sehen, übertrifft ihre kühnsten Träume. So stelle ich es mir vor, wenn ich einmal diese Welt verlassen werde.